

den 24. Februar 1913.
Anzeige.
 und Bekannten machen wir
 daß mein lieber, un-
 unser Vater, Sohn, Bruder
Wentsch,
Wentemacher,
 Montag nach im Alter von
 einem Herzschlag in Bad
 itten
 en Hinterbliebenen.
 Dienstag um 4 Uhr in
 ürg statt.

den 24. Februar 1913.
Agung.
 Beweise herzlicher Teilnahme
 meines nun in Gott ruhen-
nes Deisch,
Sensenschmied,
 den, für die zahlreiche Be-
 Firma Hauchen u. Sohn,
 e sagt herzlichen Dank
 dauernden Hinterbliebenen:
 betrübte Gattin:
Deisch, geb. Lint.

Bad, 24. Februar 1913.
Anzeige.
 und Bekannten machen wir
 daß unsere liebe, treubeforgte
 er, Schwägerin und Tante
Karoline Dieß,
geb. Weizner,
 Uhr nach langem, schwerem
 zu 40 Jahren sanft in dem
 auernden Hinterbliebenen:
 mit seinen 2 Kindern.
 nachmittag 1/2 Uhr in
 enalb.

in König
 Sie Wölfe nicht an die
 Sie blaues weiß! -
 liefert billigt die
G. Wech'sche Buchdr.

Er scheint
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
 Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.35.
 Durch die Post bezogen:
 im Orts- und Nachbar-
 orts-Verkehr M. 1.30.
 im sonstigen inländ.
 Verkehre M. 1.40; hiezu
 je 20 f. Postgebühren.
 Abonnements nehmen alle
 Postämter und Postboten
 jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 die 3 gespaltene Zeile
 oder deren Raum 12 f.
 bei Ankaufserteilung
 durch die Exped. 15 f.
 Reklamen
 die 3 gesp. Zeile 25 f.
 Bei öfterer Insertion
 entspricht. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Verlag: Neuenbürg.

Nr. 33. Neuenbürg, Mittwoch den 26. Februar 1913. 71. Jahrgang.

Rundschau.

Der Bundesrat wird sich voraussichtlich bereits in seiner Wochenplenaritzung von diesem Donnerstag mit dem vom Reichstag angenommenen Zentrumsantrage betr. die gänzliche Aufhebung des Jesuitengebietes beschäftigen. Es verläutet bestimmt, daß der Bundesrat dem Antrage auch diesmal keine Folge geben werde.

Berlin, 24. Febr. Dem Prinzen Ernst August von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ist der Orden vom Schwarzen Adler verliehen worden.

Berlin, 25. Febr. Der „Lokalanzeiger“ meldet: Der Geburtstag des Königs von Württemberg wurde von den hiesigen württ. Detachements der Gardetruppen in feierlicher Weise begangen. Zur Parade auf dem Kasernenhofe des 1. Telegraphenbataillons am Reptomer Park hatten sich in der Mittagsstunde die württ. Mannschaften dieses Bataillons mit denen des Kraftfahrbataillons, sowie alle nach Berlin kommandierten württ. Offiziere vereinigt.

Berlin, 25. Febr. Das am 1. März auf der West von Wilhelmshafen vom Stapel laufende Groß-Linienschiff „S“, dessen Namensgebung, wie schon berichtet, der württ. Thronfolger Herzog Albrecht in Gegenwart des Kaisers vollziehen wird, soll den Namen des König Karl von Württemberg erhalten.

Prinz-Regent Ludwig von Bayern trifft mit seiner Gemahlin zur Abstattung des Antrittsbesuches am kaiserlichen Hofe am Nachmittag des 6. März in Berlin ein; im Gefolge des Prinz-Regenten wird sich u. a. der bayerische Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen Frhr. v. Hertling befinden.

Der König und die Königin von Dänemark sind am Montag nachmittag behufs Abstattung ihres Antrittsbesuches am kaiserlichen Hofe in Berlin eingefahren und daselbst mit Auszeichnung empfangen worden.

Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 24. Febr. Bei seiner Anwesenheit in Gallipoli hielt Mahmud Scheffer Pascha einen Kriegsrat ab, als dessen Ergebnis die Absetzung des Oberkommandierenden der Dardanellenstruppen, Fahri Pascha, gemeldet wird, dem man die Schuld an den letzten Schlägen der türkischen Armee beimißt.

Wien, 24. Febr. Der „Reichspost“ telegraphiert man aus Belgrad: Alle serbischen Blätter begrüßen mit großer Freude die Nachricht, daß Rußland fortmobilisierte, und sprechen ihre Genugtuung darüber aus, daß Rußland standhaft ist, und daß Skutari an Montenegro abgetreten werden soll. Alle Wege an der österreichischen Grenze werden schleunigst repariert.

Sofia, 24. Febr. Vom Kriegsschauplatz eingegangene Nachrichten belagen, daß auf allen Operationslinien große Schneemassen gefallen seien. Die militärischen Operationen würden dadurch für einige Tage gehindert.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Febr. Das Geburtsfest des Königs ist heute in Stadt und Land in feierlicher Weise begangen worden. Am gestrigen Vorabend fand der Jopfenstreich unter Beteiligung der 3 Musikkorps der Garnisonen Stuttgart-Cannstatt statt. Den heutigen Festtag leitete das militärische Wecken im Hof des Residenzschlosses ein. Gleichzeitig läuteten die Glocken sämtlicher Kirchen der Stadt und eine Batterie des Feldartillerie-Regts. Nr. 13 gab in den K. Anlagen den Ehrensalut von 50 Schüssen ab. In der evangelischen Garnisonskirche und der katholischen Eberhardtkirche fanden Fest-

gottesdienste statt. Die Militärmannschaften wurden in den Kasernen festlich bewirtet.

Stuttgart, 25. Febr. Eine besondere Ueber- raskung wurde der Einwohnerschaft am heutigen Geburtsfest des Königs durch das Erscheinen des in Baden-Dos stationierten Zeppelin-Militär- Luftschiffs bereitet. Kurz nach 12 Uhr kam es über die Stadt gefahren und fuhr nach einer Schleiße in der Richtung des Bismarktums wieder davon. Das Surren der Propeller hatte viele Bewohner auf die Straße gelockt, die das Luftschiff lebhaft begrüßten.

Stuttgart, 24. Febr. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker begehrt morgen, gleichzeitig mit dem König, seinen Geburtstag und zwar seinen 60. Dr. v. Weizsäcker hat 1900 das Kultministerium, 1906 das Ministerium des Auswärtigen übernommen.

Siberach, 25. Febr. Amtmann Rippman von Calw hat seine Bewerbung um den Stadtschul- beisehnerposten zurückgezogen. Die Vorstellung der Kandidaten findet am nächsten Sonntag in der städt. Turnhalle statt. Die Wahl erfolgt am 8. März.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat anlässlich Seines Geburtsfestes folgende Auszeichnungen verliehen: den Rang auf der sechsten Stufe der Rangordnung dem Dekan Uhl in Neuenbürg; den Titel und Rang eines Landgerichtsrats dem Oberamtsrichter Doderer in Böppingen (vorher in Neuenbürg); den Titel eines Forstmeisters dem Oberförster Fink in Wildbad und dem Oberförster Eisenlohr in Schorndorf (früher in Calmbach und Neuenbürg); den Titel und Rang eines Oberpostsekretärs dem Postsekretär Müller in Wildbad; die Verdienstmedaille des Friedrichsordens dem Stationsverwalter Stemmer in Birkenfeld; die silberne Verdienstmedaille dem Badiener Rapp, dem Instrukteur Alois Feld, dem Postunterbeamten Greiner, sämtliche in Wildbad, und dem Ortsfeuerbeamten Mettler in Döfen. Ferner hat Seine Majestät verliehen: das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens dem Präsidenten v. Neffe, Vorstand des Medizinalkollegiums (früher Oberamtmann in Neuenbürg); das Ritterkreuz des Ordens der Württemb. Krone dem Regierungsrat Pommer in Ehlingen (früher Amtmann in Neuenbürg) und dem Oberbürgermeister Dr. Göbel in Heilbronn (früher Amtmann in Neuenbürg).

Neuenbürg, 25. Februar. Das heutige Geburtsfest Seiner Majestät unseres in Ehr- furcht geliebten Königs Wilhelm II. wurde altem Brauche gemäß in unserer Oberamtsstadt würdig begangen. Mit Tagesgrauen donnerten Böllerschüsse vom Schützenhause her; bald waren auch neben den Staatsgebäuden einzelne Privathäuser der Stadt bes- lags; lustig flatterten die Fahnen in die sonnigen Lüfte und gaben der Stadt das Gepräge eines Fest- tags. Um 10 Uhr bewegte sich vom Rathaus aus der städtische Festzug zur Stadtkirche, wo die gottes- dienstliche Feier sich um das Schriftwort sammelte, das Se. Maj. der König zum Predigttext für diesen Tag bestimmt hatte, 2. Korinther 6, 4: „In allen Dingen beweisen wir uns als die Diener Gottes“. In tiefster Predigt führte Dr. Dekan Uhl dieses Schriftwort aus nach 3 Seiten: wie die Obrigkeit ihren Auftrag habe von Gott, ihren Schutz in Gott, ihre Verantwortung vor Gott. — Das Festmahl im Gasthof zum „Bären“ vereinigte eine überaus stattliche Zahl von Teilnehmern aus Stadt und Bezirk und war ein Beweis einmütigen Zusammenhaltens um die Fahne: „Die gut Württemberg allweg!“ Den Trinkspruch auf Se. Majestät unsern König brachte Dr. Dekan Uhl mit folgenden trefflichen Worten aus: „An der Westmark des Schwabenlands, wo der schwarze Strenzstock dem badischen „Rot und

Gelb“ begegnet, überkommt uns Neuenbürgern ein besonders deutliches Gefühl der Pflicht, Württem- bergs Eigenart furchtlos und treu zu hüten und jenes Kleinod sorgsam zu wahren, um dessen willen einst im Kaiseraal zu Worms Graf Eberhard im Bart gefeiert und gepriesen wurde als der „reichste“ Fürst, das Kleinod der Treue gegen das angestammte Fürstenhaus, und so oft die Feier des Geburtsfestes unseres Landesfürsten wiederlebet, schafft sich diese Liebe zum Haus „Württemberg“ und zur Person des Landesvaters kräftigen Ausdruck in unsern Reigen. Wir wissen, was wir unserem Fürstenhause ver- danken: allzeit regsame Mitarbeit in der Pflege der edlen Güter des Friedens, fördernde Teilnahme an allen auf probenhaltigen Fortschritt und wahres Volks- wohl gerichteten Bestrebungen, landesväterliches Ver- ständnis für die eigenartigen Interessen und Be- dürfnisse der verschiedenen Stände, der einzelnen Berufsgruppen und Arbeitszweige, wie sie zusammen den Organismus des Volkes herstellen und in glied- lichem Verein durch wechselseitiges Dienen diesen Organismus gesund und lebensfähig erhalten. Die Liebe zur engeren Heimat aber hindert uns nicht gute „Deutsche“ zu sein, und willig schoren wir uns — stolz auf der deutschen Stämme Erhebung und Einigung — um die Feldzeichen des germa- nischen Kars. Und sollte uns je die Gefahr be- schleichen, daß wir die Lehren der Geschichte ver- gessen, so mahnt uns das Jahr 1913 an die große, opfervolle Zeit vor hundert Jahren, da in einem Wehen der Begeisterung durch die deutschen Gawe- hin der Sturm sich erhob, der das erste Signal gab zu Deutschlands Einigung unter Preußens Führung, das erste Signal zu jener „Wendung“ der Dinge, die dann endlich Jahrzehnte hernach zu der Krönung des deutschen Kaisers im Herzen Frankreichs ge- führt hat. Und doch, so freudig wir uns einen in dem Rufe: „Das ganze Deutschland soll es sein!“ so fest und treu, so dankbar und pietätvoll halten wir als Schwabensöhne zu unserem geliebten Württemberg. Denn, soll in der Einheit des Ganzen den mannigfaltigen Gaben des einzelnen Stammes die Bahn zu freier Entfaltung und unge- hemmter Betätigung gesichert bleiben, so wähten wir hiesfür keine bessere Garantie als den Fortbe- stand der kleinen Reiche im großen Reich, den Fortbestand der Königskrone neben dem Reichs- adler. In diesem Sinne vereinigen wir heute den Guldigungsgruß aus unserem immergrünen Schwarz- wald mit den Jubelklängen vom Neckartal und Taubergrund, von den Höhen der Alb und von den Gestaden des schwäbischen Meeres zu dem freudigen Ruf: „Die gut Württemberg allweg!“ Von solchen Gefühlen getragen erheben wir unsere Stimmen und stimmen ein in den Glück und Heil wünschenden Festspruch: Unser in Ehrfurcht geliebter König, Se. Maj. Wilhelm II. von Württemberg, lebe hoch!“ Im Anschluß an diesen mit lebhafter Begeisterung aufgenommenen Toast erhob sich der neuernannte Dr. Oberamtmann Ziegele, um der Festversammlung die Abtendung folgenden Telegramms an Seine Majestät den König vorzuschlagen: „Eurer Königl. Majestät erlauben sich zahlreiche, zur Feier des Aller- höchsten Geburtsfestes versammelte Einwohner von Stadt und Bezirk Neuenbürg in treuer Anhänglich- keit untertänigste Glückwünsche darzubringen.“ Nach der mit lebhaftem Beifall kundgegebenen Zustimmung sagte der Redner weiter, es sei ihm persönlich eine besondere Freude, seine hiesige Tätigkeit durch Ueber- mittlung einer patriotischen Guldigung aus dem Be- zirk an unseren geliebten Landesherren einleiten zu dürfen. — Das Festmahl selbst zeichnete sich durch vortreffliche Zubereitung und Speisenwahl aus und verlief in angeregter, gemütvoller Weise. — Abends von 8 Uhr ab fand wieder gesellige Vereinigung im Festlokal und großer „Bürgerball“ statt, der sich unter allgemein freudiger Teilnahme aufs fröh- lichste gestaltete.



SS. Neuenbürg, 24. Februar. Die Alpen! Das Herz pocht lauter, der Blick wird weiter, schon wenn die Riesen der Schöpfung in der Ferne auftauchen und von weitem uns grüßen und winken mit seltsam lockendem Schein. Flügel möchte man, um sich zu schwingen himan zu Aetherhöhen, da die Eis-meere glähen und die Schneefelder schimmern, die Lawinen zu Tal donnern und die Bergströme brausen, da Erhabenheit thronet im Sturmesrauschen und Sonnen-glänzen und die Urkraft wohnt im gigantischen Schweigen, in der unermesslichen Stille. Das Ge-heimnis der Berge, immer aufs neue bewährt es seine unüberwindliche Jagdkraft. So war auch gestern abend der große Saal im Gasthaus zum „Anker“ hier völlig besetzt von einer großen Versammlung aus Stadt und Bezirk auf Einladung des hiesigen Schwarzwalddereins. Sein unermüdet eifriger Vorsitzender und mutiger Hochtourist, Hr. Apotheker Bozenhardt hier, hielt einen in Wort und Bild gleich prächtigen, fesselnden Vortrag über: Hoch-touren am Montblanc, wobei der ausgezeichnete Apparat mit der Kraft des Meisters von Hrn. Post-sekretär Luz hier dirigiert wurde, der auch mehrere Bilder, von ihm selbst kunstvoll koloriert, vorträgte, was mit freudigem Dank von den Zuhörern entgegengenommen wurde. Bilder von den herrlichen Gestaden des Genfer Sees ziehen an unseren Augen vorüber, auf einer Reise von Genf über Lausanne nach Montreux wädhnen wir uns verlegt, bis es von Monthey aus ins Herz des Hochgebirges der Dent du Midi-Gruppe zugeht. Nebel mitgespielt hat den Alpinisten dort das Wetter; was sie unter-nahmen, wohin sie zogen, überall Regen, Sturm und Schneetreiben, bis sie in Tour Salieres endlich durch einen prächtigen, glanzvollen Tag entschädigt wurden, von wo sie nach Finhaut abstiegen. Der Weitermarsch führte, um in verschiedenen Kreuz- und Quersfahrten die Montblancgruppe in all ihren Höhen-zügen kennen zu lernen, über Tête Noire nach Trient und über Col de la Forclaz Bovine nach Lac du Champex, wo zwei Regentage die Wanderer fest-hielten. Von hier begann nun die eigentliche Hoch-tour, das Bezwingen der 4000er der Montblanc-gruppe; das erste Ziel war der Aiguille d'Argentiere. Von der Cabane de Saleinas aus wurde derselbe durch die Barby Rinne in 8stündigem Ringen bezwungen, zum Glück bei prächtigstem Sonnenschein, sonst hätte es unseren Hochtouristen schlimm ergehen können. In gewaltigen Bildern wurde uns die Aussicht von dieser schönen Barte vor Augen geführt, ein Panorama erschloß sich uns, wie man es in den Alpen nirgends sonst wiederfinden wird, die 2000 Meter hohen Abstände der Aig. Verte-Kette, das mit Zacken und Nadeln bespitzte Firnbecken des Glacier d'Argentiere wurden in prachtvollen Bildern an unsern Augen vorbeigeführt. Und dann der Abstieg, der wegen der vereisten Felsen auf der üblichen Route nicht ausgeführt werden konnte. An senkrecht stehenden Eiswänden ging es hinab in schwindelnde Tiefen. Grandios, ja grauenvoll war's, dem furcht-baren Ringen der Todesmutigen zuzusehen. Da hingen sie aneinandergeheilt über dem 2000 Meter tiefen Abgrund. Wir zittern für das Leben der Wackeren. Ein Schwindel, ein falscher Tritt, ein Nachgeben des Seils, ein Abbrechen der Eiskufen und — das Gräßliche wäre geschehen. Doch auch da gilt's: „Der wackre Schwabe forcht sich nit“.

Langsam, doch sicher vollzieht sich der furchtbare Abstieg, Stufe um Stufe wird gehauen ins Eis und Schritt um Schritt geht's nach unten, ob auch die Glieder erschauern in der grimmigen Kälte, die Kleider gefrieren am ewigen Eis und die Berg-krankheit sich zeigt in entsetzlichem Durst. Endlich ist's vollbracht, wie ein Alprud weicht's von unserem Gemüt, als die Tapferen unten und in Sicherheit sind. Ja glücklich landeten die Bergsteiger auf dem Glacier d'Argentiere, von wo sie über Lognan nach dem Dorfe Argentiere abstiegen. Dort konnten sie ruhen nach den furchtbaren Strapazen und neue Kraft sammeln zu neuem Steigen, zum Bezwingen des „Königs der Alpen“, des eigentlichen Montblanc. Dies wird der werde Redner ein ander Mal uns vortführen. — Wahlich ins Herz ging's durch Aug' und Ohr, das zeigte der brauende Dank und das rauschende Hoch, das von Hrn. Stadtschultheiß Stin in warmen Worten eingeleitet, aus der Versammlung dem Redner und Vorsitzenden des Schwarzwalddereins entgegenbrachte. Ueberaus stimmungsvoll wirkten die nach Auswahl und Vortrag wohlgeklungenen schönen Gesänge des hiesigen „Liederkrans“, die sowohl die Berge priesen als auch das Heimatländ rühmten, wozu es auch den begeistertsten Freund der Alpen doch immer wieder mächtig zurückzieht. Unserem lühnen Bergsteiger wünschen wir auch fern-herin auf seinen Hochtouren Berg Heil und gesunde Heimkehr mit reicher Berg-Beute in Kamera und Bildern, daß uns noch viele solcher herzdurchglühenden Vorträge zuteil werden mögen! Ihm und allen Alpinisten zum Gruß die Verse aus Seibls Gedicht:

Wetteifernd mit dem Tag kimm ich empor
Tief unter mir das Tal, das Wolkenmeer,
Rühn schauend in des Himmels offnes Tor,
Schreit' auf des Todes Regen ich einher.

Doch steh ich droben auf der Scharte Saum,
So flieh für mich und meinen Mut nur ist,
Denn schau' ich weit aus in den freien Raum,
Den selbst des Adlers Auge schwindelnd mißt.

Dann steh' ich in der großen Stille da,
Die keines Gedenkens Pfiff mehr unterbricht,
Allein mit meinem Gotte fern und nah,
Vielleicht der Einzige rings so hoch am Licht.

Neuenbürg, 25. Febr. Das heutige Jahr gestaltet sich in turnerischer Beziehung zu einem äußerst regsamem. Eine gestern vormittag im Gasth. zum „Ochsen“ in Hohen stattgehabte Turnwaris-versammlung des Unt. Schwarzwalddereins, sowie eine sich nachmittags angelossene Sitzung des Gauausschusses, welche noch durch verschiedene frühere Mitglieder desselben verstärkt war, hatten sich mit den wichtigsten Fragen zu beschäftigen. Neben dem Gauturnfest in Feldrennach, das mit Rücksicht auf das vom 12.—15. Juli in Leipzig stattfindende Deutsche Turnfest auf den 6. Juli vorgelegt wurde, und zu welchem ebenfalls, dem Beispiele anderer Gaue unseres XI. Kreises Schwaben folgend, eine Gauriege entsendet werden soll, begehrt der Gau am Samstag den 17. Mai, von abends 8 Uhr ab im Gasth. z. Anker in Neuenbürg sein 50jähriges Jubiläum, welches, von echt turnerischem Charakter getragen, eine recht interessante Veranstaltung zu werden verspricht. Näheres hierüber wird später noch bekanntgegeben. Desgleichen begehrt der Turnverein Arnbach das Fest seiner Fahnenweihe an-läßlich seines 15jährigen Bestehens Mitte Juni, mit welchem ebenfalls ein Wettturnen innerhalb des Gaus

verbunden wird und der Turnverein Obernhäusen feiert sein 15jähriges Bestehen im April im engeren Rahmen, zu welchen Veranstaltungen die Gauvereine eingeladen werden sollen. Mit Rücksicht auf die erheblichen Kosten, welche für die Gauriege auszu-bringen sind, da die Gauriege hiezu nicht in Betracht kommen kann, wurde beschlossen, eine turnerische Aufführung am Sonntag den 30. März, von nach-mittags 1/23 Uhr ab im Gasth. z. „Schönen Aussicht“ in Birkenfeld zu veranstalten, bei welcher neben den turnerischen Darbietungen auch die Sängers-abteilungen verschiedener Turnvereine, sowie eine Musikkapelle mitwirken werden. Hierzu soll ein Ein-trittsgeld von 50 f erhoben werden, welcher Betrag zur Unterstützung der Gauriege Verwendung finden soll. Es darf wohl die berechnete Hoffnung ausge-sprochen werden, daß die im Bezirk ansässigen Freunde der Turnsache ihr möglichstes tun werden, um den Teilnehmern der Gauriege eine angemessene Ent-schädigung zuteil werden zu lassen, zumal es sich darum handelt, daß der XI. Turnkreis Schwaben beim Deutschen Turnfest würdig vertreten ist und nebenbei auch der Unt. Schwarzwalddereins seine Teil-nahme am Wettturnen zugestanden hat. Möge daher der Gauriege ein guter Erfolg beschieden sein, dieser Wunsch begleite die Riege zu ihrer sich gestellten Aufgabe zum Wohle der Turnerei in unserem Gau, denn wir sind überzeugt, daß die Teilnehmer ihre volle Kraft einbringen werden, um sich, wenn auch bei sehr großer Konkurrenz, einen schönen Erfolg zu sichern. Gut Heil!

Pfinzweiler Gde. Feldrennach, 26. Februar. Heute nacht gegen 1 Uhr brach in dem Anwesen Gasthaus zur „Sonne“, Besitzer Friedrich Berwed, Feuer aus. Das ganze Anwesen, sowie die Scheuer des Ludwig Gauß, Rotenbacherarbeiters, fiel dem Brande zum Opfer. Das Wohnhaus des letzteren wurde stark beschädigt. Brandursache wird vermutet.

In welchem Alter hat man sein Kind zur Volksschule zu schicken? Bielefache An-tragen bei Lehrern lassen darauf schließen, daß unter den Eltern noch häufig Ungewißheit über diesen springenden Punkt herrscht. Die gesetzliche Bestim-mung sagt hierüber folgendes: Zum Eintritt in die Schule am ersten Schultag des Monats Mai sind diejenigen Kinder verpflichtet, die bis zum 30. April (einschließlich) das 6. Lebensjahr vollendet haben, somit im 7. Lebensjahre stehen. Es ist hienach nicht mehr das Kalenderjahr, sondern das Lebensjahr des Kindes maßgebend. Den Eltern steht es frei, auch diejenigen Kinder zur Schule zu schicken, die inner-halb von 5 Monaten nach dem Aufnahmealtertermin, somit bis zum 30. September, das 6. Lebensjahr vollenden, vorausgesetzt, daß die Kinder gehörig entwickelt sind.

Bestellungen auf den „Gnztaler“ für den Monat März

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Reek, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Gemeinde Feldrennach.
Holz-Verkauf.
Am Samstag den 1. März 1913, vormittags von 10 Uhr an kommen aus dem Gemeindevald Saußfälle Abtlg. 8 folgende Holzsortimente auf dem Rathause zum Verkaufe:
1625 Stück Forchen-Stammholz III.—VI. Kl., zusf. 690,57 Fm.,
60 „ Eichen- u. Buchen- dto. II.—VI. Kl. „ 17,46 „
27 „ Baustrangen II. Kl.,
31 „ Gerüststrangen,
172 „ Reißstrangen I.—V. Kl.,
116 „ eichene Gartenpfosten,
307 „ eichene und tannene Ausschußstrangen,
13 „ Ksm. eichenes Prügelholz,
9 „ „ „ „ „
158,5 „ forchenes dto.
5 „ tannenes dto.
Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Das Holz ist gut sortiert, die Abfuhr günstig.
Den 23. Februar 1913. Gemeinderat.

H. Forstamt Altensteig.
Verlegung des Nadel-Stammholz-Verkaufs.
Der auf Freitag den 28. Febr. ausgeschriebene Nadelstammholz-Verkauf im schriftlichen Aufstreich ist auf **Dienstag den 4. März** verlegt worden. Gebotsöffnung vormittags 10 Uhr im „grünen Baum“ in Altensteig. Preisverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.
Nächsten Donnerstag den 27. Februar
Krämer- u. Schweinemarkt in Neuenbürg.

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Langensteinbach versteigert am **Dienstag den 4. März** mit Vorzugsfrist bis 1. Oktober ds. Js. im Gemeindevald nach-verzeichnete Holzsorten:
1. Eichen: 1 I., 1 II., 2 III., 2 IV., 10 V. Kl.,
2. Buchen: 2 II., 19 III., 8 IV. Kl.,
3. Hainbuchen: 4 IV., 3 V. Kl.,
4. Fichten: 2 I., 6 II., 6 III., 13 IV., 264 V. u. VI. Kl.,
5. Forsten: 29 I., 52 II., 12 III., 1 IV., 2 V. Kl.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Sägmühle.
Der Gemeinderat.
Gelegenheitskauf.
1 fahrbare Bandsäge mit Benzmotor und
1 fahrbare Bandsäge mit Deuzmotor.
sind billigst bei kleiner Anzahlung und günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Beide Maschinen sind neu mit Fabrikgarantie. Gest. Angebote unter M. 425 erbeten an die Expedition des Blattes.

Merhöch
ist den Wal
Georg
Christia
Gottfr
Philipp
Gottfr
Christi
Georg
— den 3
treuen Dic
und eine G

Merhöch
ist dem Hol
wiederholt
W
Jo
in Anerkenn
Staatswaldb
50 A. ver

Merhöch
ist den Hol
in Anerkenn
Staatswaldb
50 A. ver

Merhöch
ist dem Hol
in Anerkenn
den Staat
Geldbedolnu

St
aus den W
Oberer Stei
Nadelho

Nadelho
Die G
ausgedrückt,
„Gebote auf
Freitag
beim Stadt
Zu die
Eignungsim
Anschl
denselben W
27 Ma
im öffentlic

Turnverein Obernhäusen
 stehen im April im engeren
 Anstellungen die Gauvereine
 Mit Rücksicht auf die er-
 für die Gautiege aufzu-
 klasse hiezu nicht in Betracht
 schlossen, eine turnerische
 g den 30. März, von nach-
 sth. z. „Schönen Aussicht“
 halten, bei welcher neben
 lungen auch die Sängere-
 Turnvereine, sowie eine
 werden. Hiezu soll ein Ein-
 den werden, welcher Betrag
 urtiege Verwendung finden
 berechnete Hoffung ausge-
 Begleit anlässlich Freunde
 alles tun werden, um den
 ge eine angemessene Ent-
 zu lassen, zumal es sich
 XI. Turnkreis Schwaben
 würdig vertreten ist und
 schwabwaldgau seine Teil-
 standen hat. Möge daher
 folg beschieden sein, dieser
 ge zu ihrer sich gestellten
 Turnerei in unserem Gau,
 daß die Teilnehmer ihre
 en, um sich, wenn auch bei
 einen schönen Erfolg zu
 Feldrennach, 26. Februar.
 brach in dem Anwesen
 fischer Friedrich Berweck
 Anwesen, sowie die Scheuer
 stenbacharbeiters, fiel dem
 Wohnhaus des letzteren
 brandstiftung wird vermutet.
 hat man sein Kind
 schiken? Bielsche An-
 darauf schließen, daß unter
 Ungewißheit über diesen
 . Die gesetzliche Bestim-
 des: Zum Eintritt in die
 g des Monats Mai sind
 et, die bis zum 30. April
 bejahrt vollendet haben,
 ehen. Es ist hienach nicht
 ndern das Lebensjahr des
 Eltern steht es frei, auch
 ule zu schicken, die inner-
 dem Aufnahmetermin,
 ber, das 6. Lebensjahr
 daß die Kinder gehörig

R. Forstamt Neuenbürg.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs

ist den Waldarbeitern

Georg Friedrich Ruff, Holzhauer in Döbel,
 Christian König, K. S., Holzhauer in Döbel,
 Gottfried Maulbetzsch, Wegwart in Döbel,
 Philipp Friedrich König, K. S., Holzhauer in Döbel,
 Gottfried Müller, Holzhauer in Neusäß,
 Christian Friedrich König, K. S., Holzhauer in Döbel,
 Georg Friedrich Schneider, Wegwart in Neusäß

R. Forstamt Wildbad.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs

ist dem Holzhauer

Gust Friedrich Müller in Döbel
 wiederholt und den Holzhauern
 Wilhelm Friedrich König in Döbel,
 Johann Friedrich Müßlinger in Sprollenhäus
 in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den
 Staatswaldungen ein Diplom und eine Geldbelohnung von
 50 M. verwilligt worden.

R. Forstamt.

Drescher.

R. Forstamt Enzklösterle.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs

ist den Holzhauern

Wilhelm Gauß, alt, in Konneamisch,
 Johann Keller in Sprollenhäus,
 Friedrich Knaus in Enzklösterle,
 Gottlieb Rau in Sprollenhäus,
 Christian Gauß in Konneamisch,
 Friedrich Finkbeiner in Enzthal

in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den
 Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von
 50 M. verwilligt worden.

R. Forstamt.

Rapp.

R. Forstamt Liebenzell.

Auf das

Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs

ist dem Holzhauer und Wegwart

Jacob Frommer in Bielsberg
 in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in
 den Staatswaldungen wiederholt ein Diplom ausgestellt und eine
 Geldbelohnung von 50 M. verwilligt worden.

R. Forstamt.

Lehler.

Stadtgemeinde Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus den Waldteilen: Hinteres Stück, Sperrgrund, Finkensteige,
 Oberer Steinachwald:

Nadelholz (Langholz): Fm.: 46,80 I., 28,91 II., 59,59 III.,
 35,80 IV., 31,31 V., 11,70 VI. Kl., zusammen
 214,11 Fm., worunter 91 Stück Fichten, 209
 Tannen und 2 Fichten;

Nadelholz (Sägholz): Fm.: 9,48 I., 5,13 II., zusammen
 14,61 Fm., worunter 2 Fichten und 12 Tannen,
 ferner 1,12 Fm. Buchenstammholz (IV. Kl.).

Die Gebote, nur in ganzen Prozenten der staatl. Taxpreise
 ausgedrückt, sind unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift
 „Gebote auf Stammholz“ bis spätestens

Freitag den 28. Februar 1913, nachmittags 4 Uhr,
 beim Stadtschultheißenamt einzureichen.

Zu dieser Zeit erfolgt auch die Eröffnung der Gebote im
 Sitzungszimmer des Rathauses.

Anschließend hieran findet ebenfalls auf dem Rathaus aus
 denselben Waldteilen der Verkauf von

27 Nm. Papierholz, 60 Nm. Beigholz und 1970 Wellen
 Nadelreis

im öffentlichen Aufstreich statt.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher

Junge

wird unter günstigen Beding-
 ungen in die Lehre genommen.

G. Schöner,
 Tapezier- und Polster-Geschäft.

Neuenbürg.

Schöne

3 Zimmerwohnung

samt Zubehör auf 1. April oder
 1. Mai zu vermieten

Rudolf Müller, Bäcker.

Neuenbürg.

Gesucht wird bis 1. Apr. eine

3 Zimmer-Wohnung

von kleiner Familie.

Offerten an die Geschäftsstelle
 des „Enztälers“.

Herrenalb.

Sämtl. ehemalige 126er

von Herrenalb und Umgebung
 werden auf Sonntag den 2. März,
 nachmittags 3 Uhr zu Regiments-
 kamerad Stoll zur „Linde“ im
 Gaistal zwecks Gründung einer
 Reiseklasse zum 200jährigen Regi-
 mentsjubiläum frdl. eingeladen.

Waldrennach.

Suche sofort

8-10 Grabarbeiter.

Johannes Schmid,
 Maurermeister.

Höfen a. E.

Ein kräftiger Junge,

welcher Lust hat, das Schmiede-
 handwerk zu erlernen, kann ein-
 treten bei

M. Frommer,
 Hut- und Wagenschmied.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rö-
 ges, jugendliches Aussehen und
 welcher, schöner Teint. Alles dies
 erzeugt

Stedenpferd-Seife

(Die beste Billienmilch-Seife)
 à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream
 welcher rote und rissige Haut weich und
 samtweich macht. Tube 50 Pf. bei
 Karl Wastler; Adolf Lussnauer in
 Neuenbürg.

Ansichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

G. Wech'sche Buchhandlg.

Flechten

nässe u. trockene Schuppen-
 flechte, Barflechte, scroph.
 Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
 Beinschäden, Aderbeine, böse
 Finger, alle Wunden sind oft
 sehr hartnäckig.
 Wer bisher vergeblich auf
 Heilung hoffte, versuche noch
 die bewährte u. erlitt. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandtl.
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
 Man achte auf den Namen
 Rino und Firma
 H. Schobert & Co., Weinbils-Druck
 Zu haben in allen Apotheken.

Gemeinde Calmbach.

Stamm- und Beigholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Kälbling wird

am Freitag den 28. Februar 1913

im Rathausaal verkauft:

a) vormittags 9 Uhr im schriftlichen Aufstreich:

397	Stück Tannen-Langholz	I.-V. Kl. mit 431,91 Fm.,	
25	„ Sägholz	I.-III. „ „	28,41
27	„ Fichten	I.-III. „ „	19,36
110	„ Langholz	I.-V. „ „	210,66
48	„ Tannen	VI. „ „	9,51
13	„ Eichen	III.-V. „ „	8,67

b) vormittags 10 Uhr im mündlichen Aufstreich:

129	Nm. Nadelholz-Anbruch,	
6	„ Buchen	
1	„ Reisprügel,	
83	„ Nadelholz	
3	„ Eichen	
14	„ Anbruch	

Die für den schriftlichen Aufstreich auf ganze und Zehntel-
 prozente der Taxpreise der betr. Lose zu stellenden bedingungslosen
 Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf
 Stammholz“ bis spätestens zu obengenanntem Termin bei der
 unterzeichneten Stelle eingereicht werden, wofür bis zu dieser Zeit
 deren Eröffnung erfolgt.

Ausschubholz ist zu 90% der Taxpreise aufgenommen.

Loseverzeichnisse können vom Waldschützen Faß bezogen
 werden.

Den 22. Februar 1913.

Schultheißenamt.

Hoernle.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Marlung
 Rotensol belegenen, im Grundbuch von Rotensol, Heft 1,
 Abteilung I Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 9. zur Zeit der Eintragung
 des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Hermann
 Pfeiffer, Köhleswirts in Rotensol, eingetragenen Grundstücke:

8 a	40 qm Wohnhaus mit Saal- anbau u. Delonomiegebäude, Garten- haus und Hofraum oben im Dorf an der Dorfgasse, das Gehöft zum	17 000 M
17 a	01 qm Baumwiese oben im Dorf an der Dorfgasse	1 000
65	36 a 45 qm Acker und Steinriegel im Wiesenrain	1 300
340	71 a 63 qm Acker u. Oede im Ruttertal	3 400
91	33 a 30 qm Acker in Hanjensäckern	1 500
72/1	3 a 95 qm Wiese im Wiesenrain	250
92/1	15 a 76 qm Acker in Hanjensäckern	900

am Samstag den 19. April 1913,

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Rotensol versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Juli 1912 in das
 Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit
 der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch
 nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor
 der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn
 der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls
 sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt
 und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche
 des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
 Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
 schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens
 herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerung-
 erlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 20. Febr. 1913.

Kommissär:

(gez.) Kuff, Bezirksnotar.

Sämtliche

Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

die G. Wech'sche Buchhandlg.

**Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft
für den Württ. Schwarzwaldkreis.**

Gemäß Art. 32 Abs. 2 des Württ. Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung vom 8. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 245) wird hiemit bekannt gemacht, daß der Beitragssatz für das Jahr 1912 auf

3 Mk. 92 Pfg. für 100 Mk. Umlagekapital festgesetzt worden ist.

Reutlingen, den 24. Februar 1913.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Oberregierungsrat Stamer.

**Militär-Verein
Neuenbürg.**

Die Kameraden werden von dem Ableben des Kriegsveteranen

Georg Biegert

geziemtend in Kenntnis gesetzt. Um zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis wird gebeten. Sammlung im Lokal **1/4 Uhr nachmittags.**

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Eine

2 Zimmer-Wohnung

nebst reichlichem Zubehör hat mit oder ohne Laden zu vermieten

Friedr. Höhn,
Schlossermeister.

Neuenbürg.

Schellische!

Sablian! Goldbarsh!

Notzungen!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt
Tel. 61. **Karl Wähler.**

Ein 14—15 jähriges

Mädchen

wird zu einem 1/4 jährigen Kinde gesucht. Eintritt auf 1. März. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Neuenbürg, den 27. Februar 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres Vaters, Sohnes und Bruders



Heinrich Wentzsch,

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere von Seiten seiner Schulkameraden, der Firma Kollmar u. Jourdan, sowie deren Geschäftspersonal, dem Deutschen Metallarbeiter-Verein und für die vielen Blumen Spenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg, 25. Februar 1913.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 11 1/4 Uhr verschied nach nur 4 tägigem Kranksein unser lieber Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel



Georg Biegert,

Amtsgerichtsdienerr a. D.,

im 77. Lebensjahre, wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte hiemit in Kenntnis setzen und um stille Teilnahme bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Henriette Biegert,** geb. Leibbrand.

Die Kinder: **Luisa Bud,** geb. Biegert, mit Gatten

Karl Bud u. Tochter, Stuttgart.

Karoline Glanner, geb. Biegert, mit

Gatten **Ernst Glanner** u. Kinder,

Jittersbach.

Karl Biegert mit Familie, Neuenbürg.

Paul Biegert, Wien.

Beerdigung: Donnerstag den 27. Febr., nachm. 4 Uhr.

Arnbach.
Zur Herstellung von Wegen und Einfassungen in den Gärten empfehle

Platten

zu billigen Preisen.

Chr. Hermann,
Steinbruchbesitzer.

Mädchen gesucht.

Bis 1. April tücht., ordnungsliebendes, welches gut bürgerl. kochen kann. Hoher Lohn, gute Behandlung.

Frau Berta Casan,
Edelsteinhandlung,
Pforzheim, Weiberstraße 8.

Neuenbürg.

In den nächsten Tagen treffen

Koks, Rußkohlen

u. Briketts

ein und empfehle dieselben ab Bahn und Lager.

Ch. Genssle.

Neuenbürg.

Sämtliche 1873er

werden freundlichst eingeladen zu einer **Besprechung betr. 40er Feier** auf kommenden Sonntag nachmittag 3 Uhr zu **Karl Bogt** zur „Lannenburg“ (Nebenzimmer).

Mehrere 40 er.

10 billige Schuhtage!

Beginn: 22. Februar. — Ende 3. März.

Einige Beispiele:

Für Damen:

Schnürstiefel fein Chromleder, mit Lackkappen, früher 6.75 jetzt	6³⁰
echt Chevreaux, moderne, breite Form, früher 8.75 jetzt	8¹⁵
echt Boxcalf, Derbyschnitt, Lackkappen Rahmenarbeit, früher 12.50 jetzt	11⁶⁰
fein Chevreaux, Derbyschnitt, Lackkappen, Rahmenarbeit, fr. 14.50 jetzt	13⁵⁰
Primä Chevreaux, Derbyschnitt, Lackkappen, feinste Ausführung, Rahmenarbeit, früher 16.50 jetzt	15¹⁵

Für Herren:

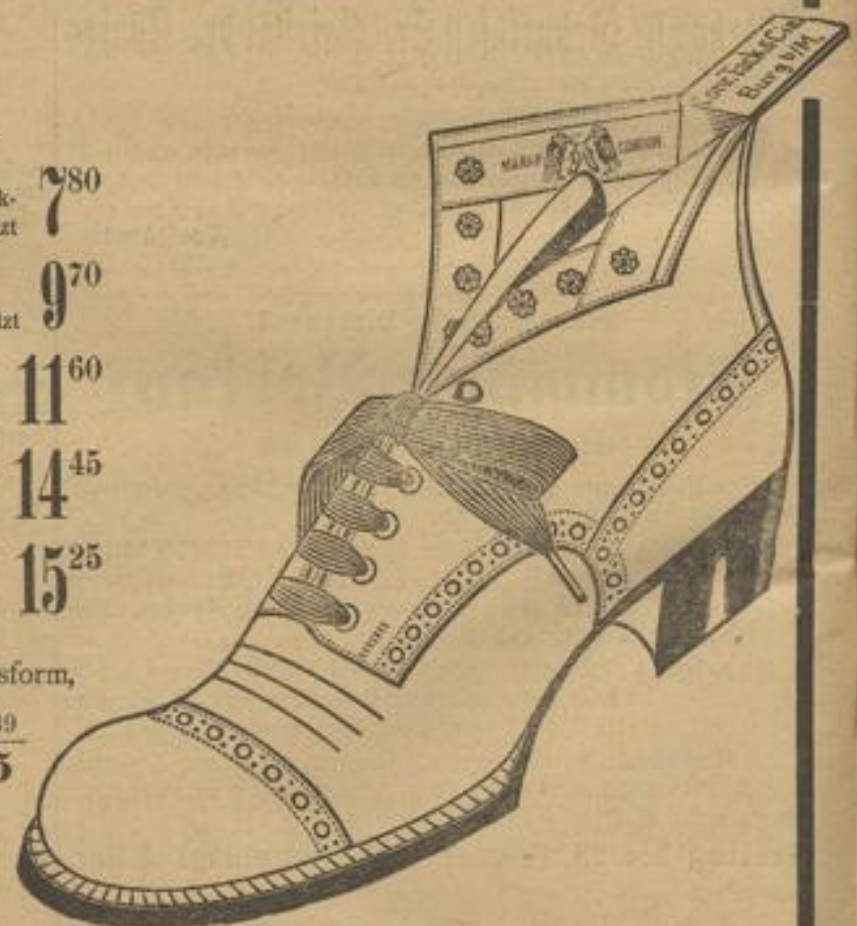
Schnürstiefel fein Chromleder mit Lackkappen, früher 8.50 jetzt	7⁸⁰
echt Chevreaux, mit Lackkappen, früher 10.50 jetzt	9⁷⁰
fein Chevr., Derbyschnitt, Lackkappen, Rahmenarbeit, früher 12.50 jetzt	11⁶⁰
echt Boxcalf, Doppelsohle, amerikan. Form, Rahmenarbeit, fr. 15.50, jetzt	14⁴⁵
la. Boxcalf, hochelegante Ausführung, Rahmenarbeit, früher 16.50 jetzt	15²⁵

Mädchen-Schnürstiefel, la. Boxcalf, moderne, bequeme Passform,

Größe 24—26	27—28	29—30	31—33	34—35	36—39
jetzt 5.55	5.95	6.40	6.85	7.30	8.25

Einsegnungs-Stiefel für Mädchen und Knaben

in reichhaltiger Auswahl. — Höchst preiswert.



Conr. Tack & Cie.,

G. Pforzheim,
m. westliche Karl-Friedrich-Strasse 27.
b. Fernsprecher 1890.
H.

Druck und Verlag der G. Neef'schen Buchdruckerei des Enghlers (Inhaber G. Conradi) in Neuenbürg.